

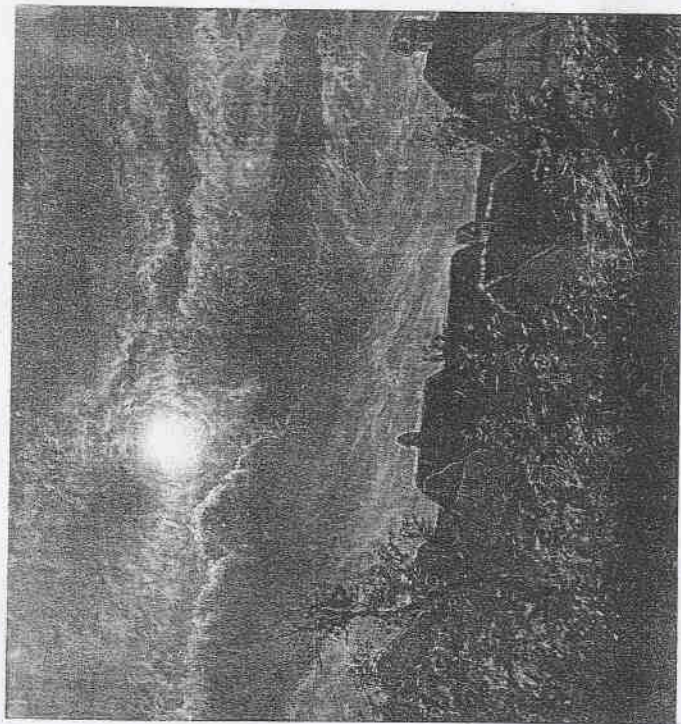
A.

HEINRICH EBEL

1849—1931

Badische Kunsthalle Karlsruhe
13. November bis 18. Dezember 1932.

25



14.) Stürmisches Wetter.

3

Heinrich Ebel war gebürtiger Pfälzer, 1849 geboren. In den Jahren bis 1931 hat er sein langes Leben hauptsächlich in Fegersheim verbracht, einem Dorf in der Ebene des Unterelsaß. Er wohnte dort, unverheiratet und jovial, bei seiner Familie; ein bürgerlich gleichmäßiges Dasein spann sich ab zwischen Haus und Beruf und im Kreis der Freunde. Er war Kirchenmaler, Dekorationsmaler also, nachdem er in jungen Jahren die Münchener Kunstgewerbeschule besucht hatte; als sein Bruder starb, der das Geschäft führte, hatte er es übernommen. Der Beruf führte ihn landauf landab im Elsaß, und er liebte diese Heimat, je mehr er mit ihr verwuchs, am meisten da, wo sie einfach war wie seine nächste Umgebung, nichts als Felder, Gärten und kleine Häuser. Als er anfang zu malen, war er vierzig Jahre alt und ein beschäftigter Mann; meist an Abenden und Feiertagen nur konnte das Werk entstehen, das dem Namen Ebels Bedeutsamkeit verleiht.

Ebel teilte die Schicksale seines heimatlichen Landstrichs; er hat sich ungeteilt als Elsässer empfunden, als Kind seiner Erde, und er war wirklich ein Stück dieses Landes; die Freunde sprachen es aus, als sie ihm zum sechzigsten Geburtstag ihre literarische Ehrengabe darbrachten.*) Wir anderen, die wir nach seinem Tode nun das ganze Werk mit dem Blick umfassen, sehen in ihm einen Maler von der oberrheinischen Art, einen jener Künstler, die unser südwestlichster Kulturkreis von Zeit zu Zeit besichert, und der deshalb auch diesseits des Rheins gekannt sein sollte. Sein Wesen ist uns wohlvertraut: ein nachdenklich versonnener Geist, dem Geheimnis der

*) Hommage à Henri Ebel. Straßburg 1924.

Natur zugewandt und den Eingebungen der Phantasie offen, und doch ein Mensch, der in dem engen Kreis des Alltags sein Genüge findet. Der Künstler Ebel blieb in der Stille; er wurde nicht zum Weltbürger der Malerei wie der oberrheinische Hans Baldung, wurde nicht Führer eines intimen Realismus wie der Schwarzwälder Hans Thoma; und doch gehört er zu ihnen. Auch er ist der Beobachtung des nahen Wirklichen ergeben; anderen, größeren Beispielen unserer Kunst vergleichbar, erschließt sich auch ihm in der dinglichen Realität die ungreifbare menschliche Beziehung, und so ist die angeschaute wie die gedachte Welt sein eigen. Er ist nicht der erste am Oberrhein, den die Wunder des Lichts fesselten; aber ausschließlicher als anderen hat es ihm die malerische Dichtung der nächtlichen Lichter angetan, und er zieht keine Grenzen zwischen der Schönheit des vollen Mondes und dem kargen Reflex der Petroleumlampe.

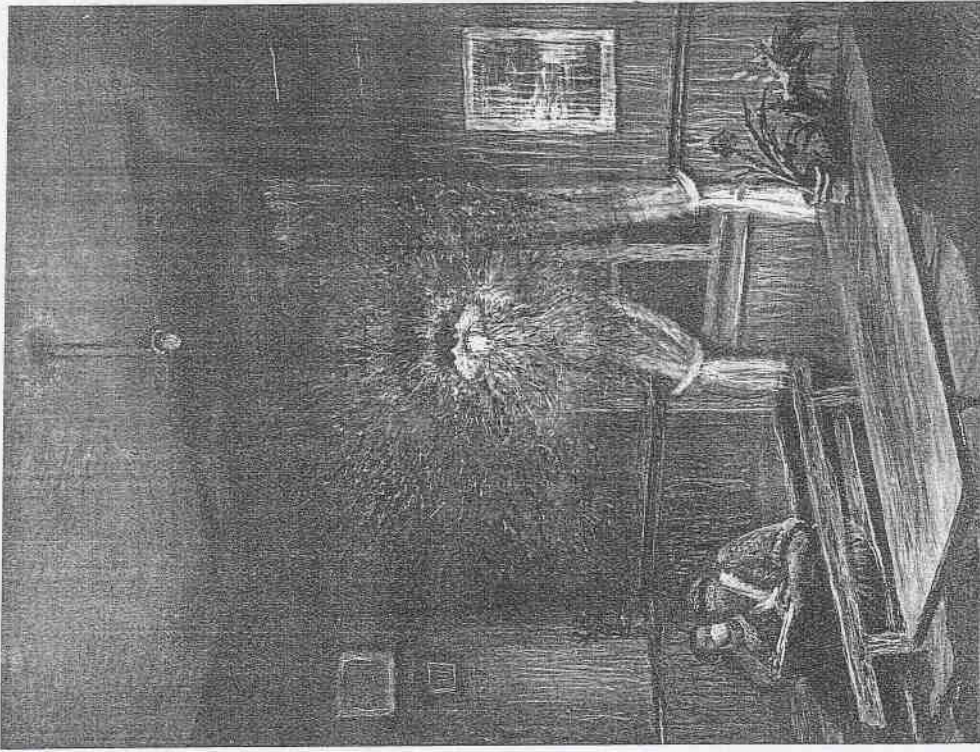
In der Zugehörigkeit zu ihrer künstlerischen Stammesart lassen die Bilder Ebels geschichtlich weite Blicke tun. Aber die heimatliche Erde hat noch in anderem Sinn an ihrem Entstehen teil. Der Betrachter empfindet an vielen Stellen den Charakter einer ungebrochenen Einfalt, die doch mit darstellerischer Sicherheit auftritt. Die Bezeichnung des „genialen Dilettanten“ ist gefallen, und der Vergleich mit gewissen primitiven Malern unserer Zeit, in Frankreich sowohl wie in Deutschland, scheint nahe zu liegen. Aber Ebel ist nicht von ihrer Art. Seine Ausdrucksweise ist im Gegenteil eine kultivierte, und seine Eigenart entsteht nicht aus Unkenntnis der malerischen Mittel. Entscheidend für sein Wesen ist vielmehr die Unmittelbarkeit, mit der aus den Inhalten und Begebenissen eines ländlichen Menschenlebens hier gültige Bildhalte werden. Dies alles, was er malt, ist ja sein Heim, dies sind seine Angehörigen, die Ausblicke seines Fensters,

4.

die Abendträume seines Herzens. Ebel malt nicht um der Kunst willen, er malt um der Dinge willen. So malt und träumt das Volk, so, in der schlichten Beziehung vom Ich zum All, werden Volkslieder erfunden. Dies ist die Wurzel seiner Kunst; mancher freundliche Edelstein unter seinen Bildern ist so in gleichsam natürlichem Boden erwachsen. Kindhaftigkeit und Können, Beschränkung und wirkliches Künstlerium sind in diesem Mann vereint. Ebel blieb in seinem Dorf und in seinen Grenzen; die strengen und gefährdenden Kämpfe des künstlerischen Daseins haben ihn nicht berührt. Umso mehr wird seine Person zum Sprecher für die Unerschöpflichkeit des natürlichen Bedürfnisses zur Kunst, wie es im Volke selber lebt, in der bodenständigen Echtheit seiner Sprache; in ihm treten breite und tiefe Grundlagen zutage, auf denen auch das höchste Kunstwerk ruht. Ebel gehört dem Volke, weil eine menschlich schlichte Lebensform in ihm Gestalt gewann; und der einfache Reichtum, den er besitzt, liefert Beweise genug für die Ursprünglichkeit und natürliche Fortdauer unserer Malerei.

Fischel.

Allen Besitzern der Werke Ebels, die unsere Ausstellung durch Leihgaben unterstützten, danken wir aufs herzlichste.



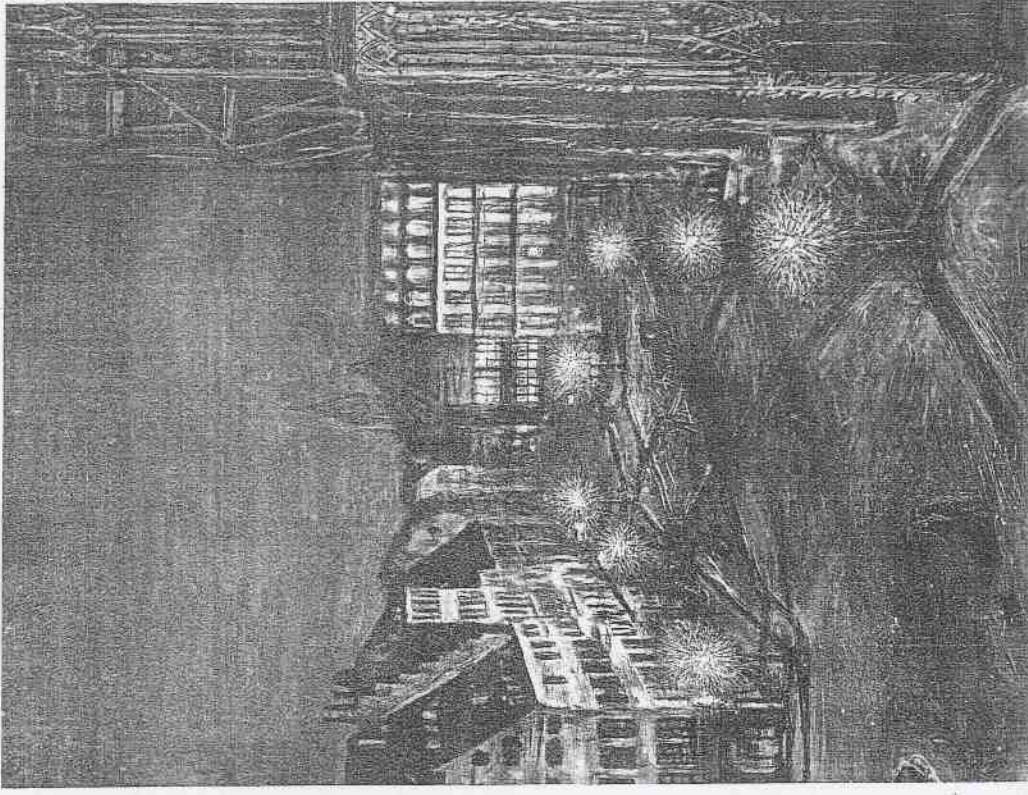
37.) Dorfwirtschaft.

GEMÄLDE

(Wo nichts anders vermerkt, ist die Technik Tempera).

- 1.) Blumenstück. 1887. 53/43 cm Öl
Bes. Heinrich Beecke, Straßburg.
- 2.) Blick auf Dächer bei Sonnenuntergang in Fegersheim.
1894. 35/25 cm
Bes. Heinrich Beecke, Straßburg.
- 3.) Eisenbahnzug bei Sonnenuntergang. 1899. 58/47 cm
Bes. Heinrich Beecke, Straßburg.
- 4.) Augustsonne am Mittag. 1899. 80/55 cm
Bes. Ch. Debonte, Kunsthaus, Straßburg.
- 5.) Im Nebel. 1900. 49/40 cm
Bes. Heinrich Beecke, Straßburg
- 6.) Entenkopf. 1900. 26/31 cm
Bes. Robert Debus, Straßburg.
- 7.) Gewitterschwüle. 1901. 38/50 cm
Bes. Heinrich Beecke, Straßburg.
- 8.) Abgekämpfter Hahn. 1901. 42/46 cm
Bes. Heinrich Beecke, Straßburg.
- 9.) Sonne über Häuser. 1901. 41/31 cm
Bes. Heinrich Beecke, Straßburg.
- 10.) Abendessen bei der Lampe. 1902. 72/80 cm
Bes. Musée des Beaux-Arts, Straßburg.
- 11.) Blick in den Salon des Künstlers. 1903. 53/79 cm
Bes. Musée des Beaux-Arts, Straßburg.
- 12.) Sonne im Weinberg. 1903. 100/80 cm
Bes. Dr. Lickteig, Straßburg.
- 13.) Garten in Fegersheim. 1903. 70/50 cm
Bes. Frau V. Andlauer, Straßburg.
- 14.) Stürmisches Wetter. 1903. 44/42 cm
Bes. Heinrich Beecke, Straßburg.

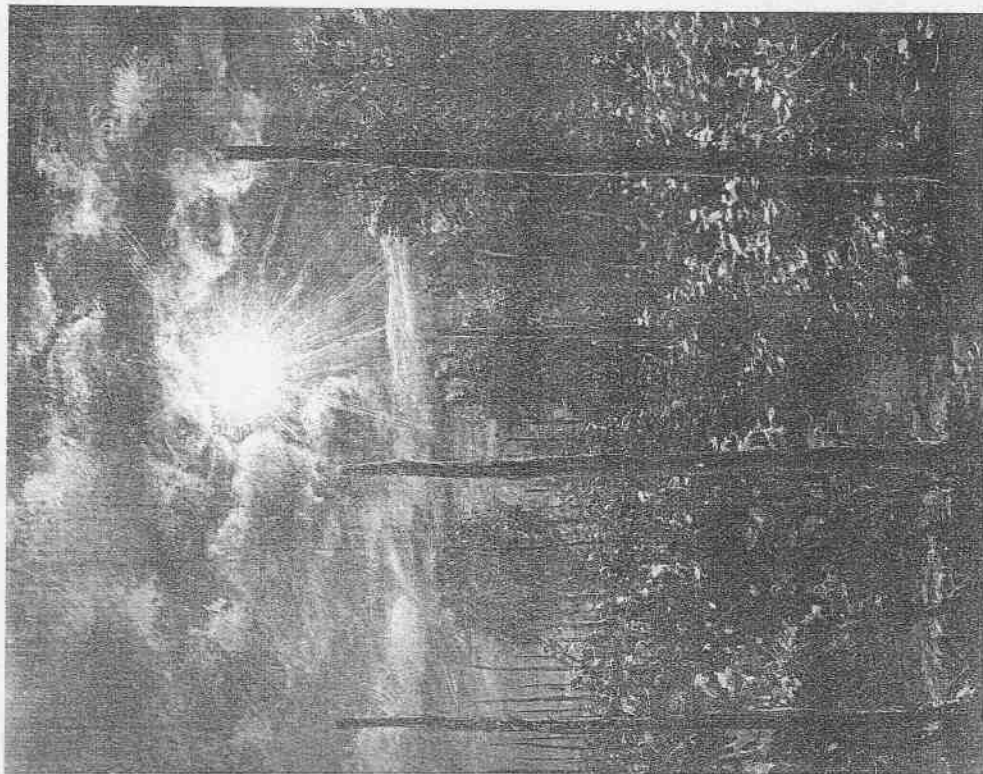
- 15.) Abendsonne zwischen Weidenbäumen. 1904. 48/37 cm
Bes. Dr. Lickteig, Straßburg.
- 16.) Selbstbildnis an der Staffelei. 1904. 36/25 cm
Bes. Jean Hoepffner, Straßburg.
- 17.) Haus in Mondbeleuchtung. 1904. 31/30 cm
Bes. Frau V. Andlauer, Straßburg.
- 18.) Gartenhaus. 1905. 72/52 cm
Bes. Heinrich Beecke, Straßburg.
- 19.) Reisigbündel in der Abendsonne. 1905. 78/64 cm
Bes. Robert Debus, Straßburg.
- 20.) Selbstbildnis bei der Lampe. 1906. 41/40 cm
Bes. Heinrich Beecke, Straßburg.
- 21.) Morgensonne. 1906. 66/54 cm
Bes. Heinrich Beecke, Straßburg.
- 22.) Mondnacht. 1907. 48/34 cm
Bes. Heinrich Beecke Straßburg.
- 23.) Wintertag. 1908. 47/43 cm
Bes. Heinrich Beecke, Straßburg.
- 24.) Interieur mit Lampe. 1908. 59/47 cm
Bes. Heinrich Beecke, Straßburg.
- 25.) Aus meinem Garten. 1908. 49/38 cm
Bes. Julius Manias, Karlsruhe.
- 26.) Sonnenuntergang. 1909. 41/70 cm
Bes. Heinrich Beecke, Straßburg.
- 27.) Schlafzimmer. 1909. 67/59 cm
Bes. Heinrich Beecke, Straßburg.
- 28.) In der Küche. 1909. 70/67 cm
Bes. Heinrich Beecke, Straßburg.
- 29.) Sonne hinter Wolken. 1909. 81/66 cm
Bes. Heinrich Beecke, Straßburg.



63.) Münsterplatz in Straßburg.

- 8
- 30.) Bauernwagen bei Nacht. 1909. 38/49 cm
Bes. Frau V. Andlauer, Straßburg.
 - 31.) Kerzenlicht am Weinachtsbaum. 1909. 56/53 cm
Bes. Dr. Lickteig, Straßburg.
 - 32.) Mondschein. 1909. 49/48 cm
Bes. Heinrich Beecke, Straßburg.
 - 33.) Kornernte. 1910. 38/54 cm
Bes. Heinrich Beecke, Straßburg.
 - 34.) Familie in der Küche. 1912. 51/67 cm
Bes. Heinrich Beecke, Straßburg.
 - 35.) Schneiderwerkstatt. 1913. 29/38 cm
Bes. Frau V. Andlauer, Straßburg.
 - 36.) Blühender Garten. 1914. 54/70 cm
Bes. Musée des Beaux-Arts, Straßburg.
 - 37.) Dorfwirtschaft. 1917. 59/46 cm
Bes. Heinrich Beecke, Straßburg.
 - 38.) Interieur. 1917. 44/56 cm
Bes. René Royer, Straßburg.
 - 39.) Interieur. 1917. 46/48 cm
Bes. Prof. Dr. Asch, Straßburg.
 - 40.) Familie unter der Lampe. 1917. 48/52 cm
Bes. Robert Debus, Straßburg.
 - 41.) Sonnenaufgang. 1917. 38/49 cm
Bes. Prof. H. Goebel, Karlsruhe.
 - 42.) Johannisbeerente. 1918. 46/38 cm
Bes. Ch. Debonte, Kunsthaus, Straßburg.
 - 43.) Stilleben mit Plastik Ebels. 1918. 60/48 cm
Bes. Dr. Lickteig, Straßburg.
 - 44.) Ernte. 1919. 55/40 cm
Bes. Heinrich Beecke, Straßburg.
- 5

- 45.) Blühende Bäume. 1919. 43/51 cm
Bes. Heinrich Beecke, Straßburg.
- 46.) Geranienstock. 1921. 66/50 cm
Bes. Dr. Lickteig, Straßburg.
- 47.) Sonne überm Blumengarten. 1924. 70/55 cm
Bes. Augustinermuseum, Freiburg.
- 48.) Kerze auf dem Nachttisch. 1925. 61/46 cm
Bes. Jean Hoepffner, Straßburg.
- 49.) Abendliches Interieur. 1925. 47/41 cm
Bes. Jean Hoepffner, Straßburg.
- 50.) Kerzenlicht (mit gesundem Auge gesehen). 30/19 cm
Bes. Ch. Debonte, Kunsthaus Straßburg.
- 51.) Im Lampenschein. 30/40 cm
Bes. René Schickele, Oberweiler.
- 52.) Haus des Künstlers in Fegersheim. 36/45 cm
Bes. Heinrich Beecke, Straßburg.
- 53.) Wolken. 31/30 cm
Bes. Heinrich Beecke, Straßburg.
- 54.) Stallinneres. 36/59 cm
Bes. Heinrich Beecke, Straßburg.
- 55.) Blick aus dem Schuppen. 37/63 cm
Bes. Heinrich Beecke, Straßburg.
- 56.) Schneelandschaft. 34/37 cm
Bes. Heinrich Beecke, Straßburg.
- 57.) Vorgärtchen. 28/42 cm
Bes. Heinrich Beecke, Straßburg.
- 58.) Große Mondlandschaft. 65/54 cm
Bes. Heinrich Beecke, Straßburg.
- 59.) Dorfstraße im Vollmond. 63/52 cm
Bes. Heinrich Beecke, Straßburg.

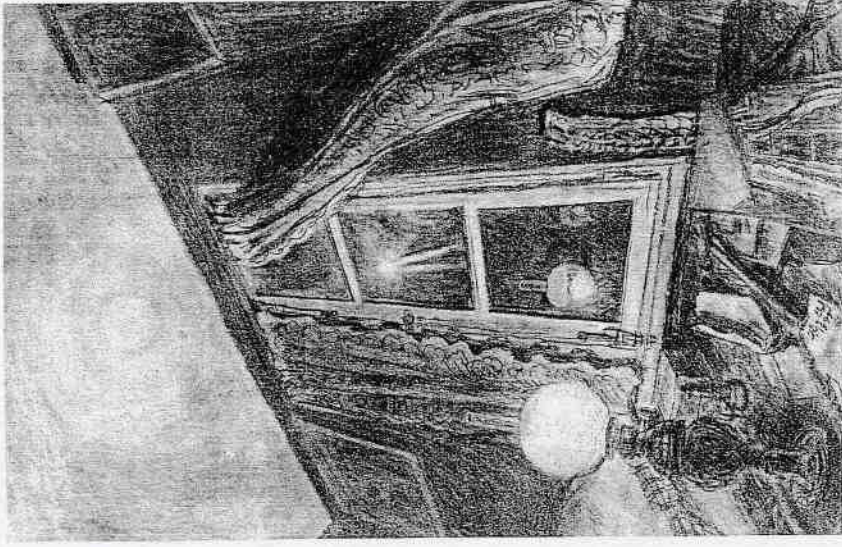


12.) Sonne im Weinberg.

- 60.) Aufgehende Sonne. 38/44 cm
Bes. Heinrich Beecke, Straßburg.
- 61.) Patronsfest. 34/47 cm
Bes. Heinrich Beecke, Straßburg.
- 62.) Mond in Winterlandschaft. 32/32 cm
Bes. Heinrich Beecke, Straßburg.
- 63.) Münsterplatz. 68/52 cm
Bes. Heinrich Beecke, Straßburg.
- 64.) Regen. 32/35 cm
Bes. Heinrich Beecke, Straßburg.
- 65.) Morgensonne. 75/58 cm
Bes. Heinrich Beecke, Straßburg.
- 66.) Erntewagen. 79/87 cm
Bes. Heinrich Beecke, Straßburg.
- 67.) Interieur. 62/48 cm
Bes. René Schickele, Oberweiler.
- 68.) Winterlandschaft. 27/27 cm Öl
Bes. Jean Hoepfner, Straßburg.
- 69.) Plastik Ebels mit Selbstporträt im Spiegel. 45/30 cm
Bes. Robert Debus, Straßburg.
- 70.) Schlafzimmerfenster. 28/29 cm
Bes. Robert Debus, Straßburg.
- 71.) Großes Gartenbild. 98/65 cm
Bes. Musée des Beaux-Arts, Straßburg.
- 72.) Ackerlandschaft. 65/36 cm
Bes. Musée des Beaux-Arts, Straßburg.
- 73.) Kleines Blumenstück. 41/37 cm
Bes. Heinrich Beecke, Straßburg.
- 74.) Kerzenlicht. 51/32 cm
Bes. Heinrich Beecke, Straßburg.

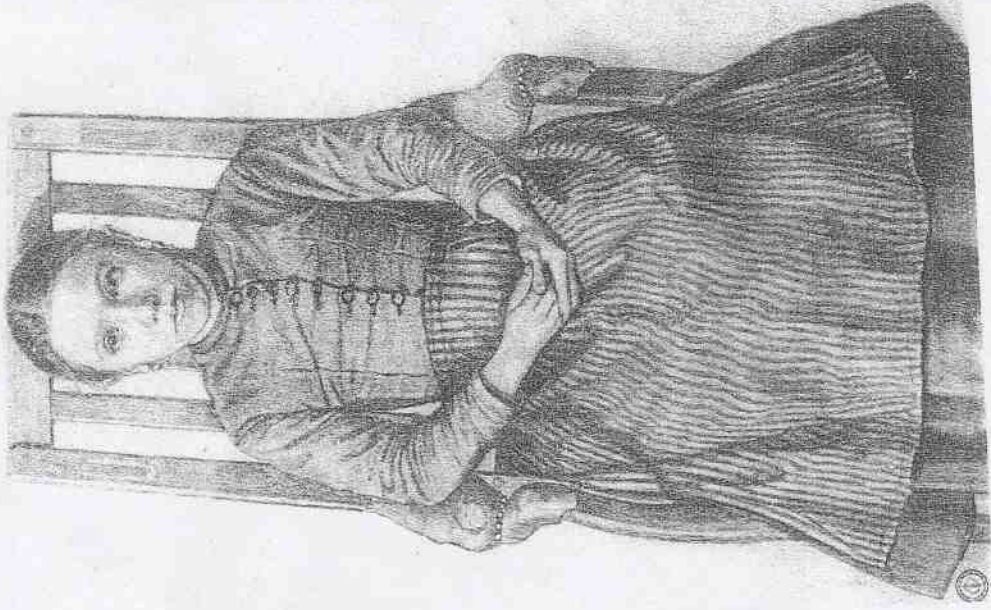
ZEICHNUNGEN.

- 75.) Sitzender Knabe. 1889. 296/200 mm
Bes. Musée des Beaux-Arts, Straßburg.
- 76.) Bildnis des Künstlers. 1889. 317/200 mm
Bes. Musée des Beaux-Arts, Straßburg.
- 77.) Anna Ebel, 1889. 250/195 mm
Bes. Musée des Beaux-Arts, Straßburg.
- 78.) Stube mit Katzen. 1890. 215/202 mm
Bes. Musée des Beaux-Arts, Straßburg.
- 79.) Meine Nichte Babette 1890. 295/210 mm
Bes. Musée des Beaux-Arts, Straßburg.
- 80.) Nichte am Tisch. 1893. 265/222 mm
Bes. Heinrich Beecke, Straßburg.
- 81.) Familienabend. 1893. 223/291 mm
Bes. Ch. Debonte, Kunsthaus, Straßburg.
- 82.) Trauerbotschaft. 1893. 409/325 mm
Bes. Robert Debus, Straßburg.
- 83.) Zurüstung zum Christbaum. 1893. 317/328 mm
Bes. CH. Debonte, Kunsthaus, Straßburg.
- 84.) Lesende alte Frau, 1894. 337/194 mm
Bes. Prof. E. R. Weiss, Berlin.
- 85.) Landschaft. 1894. 158/478 mm
Bes. Ch. Debonte, Kunsthaus Straßburg.,
- 86.) Pferd im Stall. 1894. 272/210 mm.
Bes. Musée des Beaux-Arts, Straßburg.
- 87.) Junge am Tisch. 1894. 227/117 mm
Bes. Ch. Debonte, Kunsthaus, Straßburg.
- 88.) Wehender Vorhang. 1899. 285/210 mm
Bes. Heinrich Beecke, Straßburg.
- 89.) Spielendes Kind. 1909. 337/448 mm
Bes. Julius Manias, Karlsruhe.
- 90.) Sitzendes Mädchen. 1913. 225/167 mm
Bes. Dr. Schneider, Straßburg.
- 91.) Marktplatz von Landser. 102/170 mm
Bes. Dr. Schneider, Straßburg.
- 92.) Landser, 100/170 mm
Bes. Dr. Schneider, Straßburg.



88.) Wehender Vorhang.

121



79.) Meine Nichte Babette.